



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20-
 Zustellen 21-
 Durch Post 20-
 Ausland, monatlich 30-
 Einzelnummer Din 1- bis 2-
 Bei Bestellung der Zeitung ist der
 Abonnementsbetrag für Slowenien
 für mindestens einen Monat, außer-
 halb für mindestens drei Monate ein-
 zuzahlen. Zu beantwortende Briefe
 ohne Marke werden nicht berücksich-
 tigt. Inseratenannahme in Maribor
 bei der Administration der Zeitung,
 sowie bei allen größeren Annoncen-
 Expeditionen des In- und
 Auslandes.

Beograd lenkt ein?

Man sei bereits für eine autonomistische Revision der Verfassung
 Vor einer längeren Audienz Bribičević

M. B e o g r a d, 17. August. Nach-
 der größte Teil der Abgeordneten mit Rück-
 sicht auf die Vertagung der Skupština be-
 reits in die Heimat und in die Wälder ab-
 gereist ist, steht die politische Hauptstadt im
 Zeichen der Sonntagsruhe. Mehrere Mini-
 ster sind auf dem Wege nach Bled, wohin
 der politische Schwerpunkt verlegt erscheint.
 In vielen politischen Kreisen hält sich das
 Gerücht aufrecht, daß in Bled wichtige Wand-
 lungen innerpolitischer Natur vor sich ge-

hen würden. Es handelt sich vor allem um
 eine lange Audienz des Präsidenten der
 Bäuerlich-demokratischen Koalition Sveto-
 gar B r i b i č e v i ć, die noch vor der Ta-
 gung des Exekutivausschusses am 23. August
 d. J. in Ljubljana stattfinden soll. Die Au-
 dienz sollte deshalb früher erfolgen, damit
 die Bäuerlich-demokratische Koalition ihre
 Stellungnahme zu der Entwirkung der
 Staatskrise präzisieren könne.

In der Frage der Verleihung einer weit-
 gehenden Autonomie an die neuen Staats-
 provinzien zeigt sich bereits in allen Beogra-
 der Kreisen eine größere Nachgiebigkeit, die
 sich in der Presse zwar noch nicht wieder-
 spiegelt, doch wird hinter den Kulissen be-
 reits geflüstert, daß die Revision der Ver-
 fassung im autonomistischen Sinne wohl die
 einzige Möglichkeit darstelle, das Innenpro-
 blem in Jugoslawien zu lösen.

persönlichen Beziehungen stand und zahlreiche
 Briefe von ihm besitzt, soll jedoch die Schrift
 der Flaschenpost als die Unmundsen erkannt
 und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben ha-
 ben, daß es sich tatsächlich um eine authen-
 tische Botschaft des großen Forschers han-
 delt.

Börsenberichte

Z ü r i c h, 17. August. D e v i s e n : Pa-
 ris 9.13, London 20.29, New York 25.22, New
 York 519.35, Mailand 27.16, Prag 15.35,
 Wien 73.25, Budapest 90.60, Berlin 123.85.

Z a g r e b, 17. August. Wien 802.57, Ber-
 lin 1356.70, Mailand 297.50, London 276.25
 New York 56.935, Paris 222.28, Prag 168.72
 Zürich 1095.60.

L j u b l j a n a, 17. August. D e v i s e n :
 Amsterdam 2283.20, Berlin 1356.70, Buda-
 pest 9928, Brüssel 7918, Zürich 1095.60,
 Wien 802.57, London 276.25, New York
 56.935, Paris 222.28, Prag 168.72, Triest
 297.50. — G e f f e t t e n (Gold): Celjska 158,
 Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170 bis
 175, Bevke 105—110, Ruše 265—285, Ban-
 gesellschaft 56, Sesir 105. — S o l z m a r k t
 Tendenz fest. Abschluß 8 Waggons, u. zw.
 3 Waggons Fichtenkölbe, von 30 cm. aufw.,
 franko Wagon Verladestation 225, 5 Wag-
 gons Balken nach Note des Käufers, franko
 Wagon Verladestation 270. — L a n d m.
 P r o d u k t e : Tendenz unverändert. Ab-
 schluß 3 Waggons Wehl.

Unglaublicher Skandal am Pariser Studentenkongreß

M. P a r i s, 27. August. In einer Sit-
 zung der ersten Kommission des Interna-
 tionalen Studentenkongresses, welcher am
 Mittwoch eröffnet worden ist, kam es zu ei-
 nem verabscheuungswürdigen Zwischenfall
 zwischen den Jugoslawen und Bulgaren.
 Die jugoslawischen (vornehmlich serbischen)
 Delegierten beantworteten eine Reihe von
 Fragen der bulgarischen Delegation in ei-
 ner Art und Weise, die die Bulgaren zers-

legend berühren mußte. Es kam zu einem
 Wortwechsel, welcher schließlich in eine
 Schlägerei ausartete. Der Obmann der
 Sektion mußte die „Brüder“ durch Unter-
 brechung der Sitzung trennen. Da jedoch
 die Tatsachen in der Pause fortgesetzt
 wurden, mußten die Vertreter der anderen
 Nationen die streitenden Parteien mit Bra-
 chialgewalt auseinanderbringen.

Abkündigung der Gymnasien

M. B e o g r a d, 17. August. Der Un-
 terrichtsminister G r o l unterzeichnete heu-
 te einen Ukas, wonach die Gymnasien in
 Ljubljana, Maribor und Split auf das Ni-
 veau der serbischen Realgymnasien reduziert
 werden.

Eine Flaschenpost von Amundsen?

B e r l i n, 17. August. Der „Voss. Ztg.“
 wird aus Paris gemeldet, daß vor einigen
 Tagen holländische Fischer eine Flaschenpost
 aufgefischt haben, die von A m u n d s e n
 unterzeichnet war und eine Positionsangabe
 des Flugzeuges „Latham“ enthielt, mit dem
 seinerzeit Guilhard und Amundsen den Flug
 zur Rettung der Robile-Expedition unter-
 nommen hatten. Angesichts der großen Ent-
 fernung des Fundortes von der angegebenen
 Position hielt man die Botschaft zunächst
 für eine Mystifikation. Der Amsterdamer
 norwegische Konsul, der mit Amundsen in

Albanien — Fürstentum?

M. L o n d o n, 17. August. Wie der
 römische Korrespondent der „Times“ zu mel-
 den weiß, wird die albanische Konstituante
 entweder am 25. August oder 1. September
 zusammentreten, um Achmed Beg Zogu zum
 K ü n i g von Albanien auszurufen.

prüfungskommission den Verbrühungen in-
 folge Bruches einer Dampfrohre erliegen.
 Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Ge-
 neraldirektion der Staatsbahnen noch heute
 vormittags kein Komunique über den
 Sachverhalt des Unglücks herausgegeben
 hat.

London — wehrlos!

M. L o n d o n, 17. August. Sämtliche
 Blätter beschäftigen sich mit den kürzlich er-
 folgten Luftmanövern über London, wobei
 sie im allgemeinen betonen, die Manöver
 hätten die ganze Unzulänglichkeit der eng-
 lischen Luftabwehr aufgezeigt, sodaß London
 tatsächlich heute gegen einen Luftangriff
 nichts unternehmen könne. Die Blätter for-
 dern einstimmig die Beschaffung größerer
 Kredite für die Luftmarine.

Kriegserklärung im Fernen Osten

M. L o n d o n, 17. August. Einer Mel-
 dung der „Morning Post“ zufolge hat die
 mongolische Sowjet-Republik der freien Chi-
 nesischen Republik Barga den Krieg erklärt.
 Die mongolische rote Kavallerie hat bereits
 die Grenze überschritten sowie die Eisenbahn
 Linie besetzt und nähert sich immer mehr der
 Hauptstadt Urum bari.

Der gestrige Unglücksstag unserer Eisenbahn

(Siehe zunächst Seite 3.)

M. B e o g r a d, 17. August. Heute vor
 mittags wurden die ersten Details über die
 Eisenbahnkatastrophe in Serbien bekannt.
 Beim Unglück, welches sich auf der Strecke
 Kumanovo—Branje ereignete, wurden be-
 reits 15 Tote gezählt und 20 Schwerverleg-
 te, doch ist die Anzahl der Toten noch nicht
 definitiv festgestellt, da man immer mehr
 Tote aus den Trümmern zieht. Unter den
 Verwundeten befinden sich größtenteils Bä-
 uerinnen, die vom Markt in Skoplje heim-
 wärts fahren. Fünf Personen sind im Kran-
 kenhaus von Skoplje bereits gestorben.

Was nun das zweite Unglück in der Nähe
 der Hauptstadt betrifft, so sind außer dem
 Lokomotivführer V e b e d o v und dem
 Feizer bereits alle Mitglieder der Kohlen-

KARO

die Fabrikate dieser Marke benö-
 tigen keiner besonderen Anprei-
 sung, sie sind als die besten Er-
 zeugnisse in der Schuhbranche all-
 gemein bekannt. Die Begutach-
 tungen bekommen Sie bei den
 „Karo“-Schuhträgern die neuen
 herabgesetzten Preise jedoch

Koroška cesta 19

9536

? Sind Sie schon Abonnent ?

der

Montagsausgabe

der „Marburger Zeitung“ ?

Monatsabonnement
 samt Zustellung nur 3 Dinar!

Anschluß — warum nicht?

Von
LÉON BLUM

Führer der sozialistischen Partei Frankreichs.

Der Sozialismus hat zu wiederholten
 Malen das freie S e l b s t b e s t i m -
 m u n g s r e c h t der Völker proklamiert,
 das übrigens auch — sofern ich mich nicht
 täusche — in den vierzehn Punkten des Prä-
 sidenten Wilson festgelegt wurde. Meiner
 Ansicht nach besteht kein Grund, warum die-
 ses Recht dem gegenwärtigen D e s t e r -
 r e i c h nicht ebenso zuerkannt werden soll-
 te, wie allen anderen Nationen der Welt.
 Allerdings stellt der Vertrag von Versailles
 in diesem Falle eine einschneidende Ausnahme
 auf. Doch sieht andererseits der Vertrag
 selbst seine eigene Revision vor und über-
 trägt diese dem Völkerbund. Die Klausel be-
 züglich Österreichs ist eine von jenen, bei
 welchen sich vielleicht schon in nächster Zeit
 eine Ueberprüfung als notwendig erweisen
 wird.

Wie der Vertrag den Revisionsprozeß von
 vornherein anbahnte, machte er denselben
 gleichermäßen unvermeidlich. Denn er hat
 ein Österreich gestaltet, das nicht lebens-
 tüchtig ist, das seiner ungarischen und tsche-
 chischen Absatzgebiete beraubt wurde und
 das, unfähig sich selbst zu ernähren, nur mit
 Hilfe der finanziellen Unterstützung der

Großmächte bis zum heutigen Tage fortbe-
 stehen konnte. Es war unvermeidlich, daß
 dieses Oesterreich die fehlenden Existenzmög-
 lichkeiten außerhalb seiner Grenzen suchen
 mußte. Diese Notwendigkeit äußerte sich
 denn vor allem im Anschlußgedanken.

Der A n s c h l u ß, sagt man, könnte leicht
 ein großes, von ganz Europa gesichertes
 Deutschland aufrichten. Hierbei liegt die ärg-
 ste Aufrichtigkeit darin, daß ständig das
 Bild eines Oesterreich der Vorkriegszeit, des
 Oesterreich Mitteleuropas heraufbeschworen
 wird und nicht jenes des winzigen, schwachen
 Staates, den der Vertrag von Versailles auf
 der Landkarte zurückgelassen hat. Das deut-
 sche Volk würde eine Verstärkung erfahren,
 welche jener gleichkäme, die es bei größerem
 Geburtenzuwachs in fünfzehn Jahren errei-
 chen könnte. Wer wollte aber den Geburten-
 zwachs des deutschen Volkes hindern?
 Da wir jedoch diese Grundsätze, an denen
 wir in vollem Maße festhalten, aufstellten,
 haben wir uns niemals bezüglich der Schwie-
 rigkeiten ihrer Verwirklichung und der Ge-
 fahren vorzeitiger Initiativen irgendwel-
 chen Illusionen hingegeben. Wir wissen, daß
 die Aufgabe gefährlich ist, wir wollen, daß

se ausschließlich durch friedliche Mittel gelöst werde, wir hoffen aber, daß die Fortschritte der Demokratie und des Sozialismus den Erfolg zeitigen werden.

Ich könnte es ganz gut begreifen, wenn man mir vorhalten wollte: „Die Kundgebungen in Wien sind unangebracht und unvorsichtig. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Europa kann der Kampf um den Anschluß praktisch zu gar nichts führen. Er wird, ganz im Gegenteil, die Liquidierung der Rheinlandsfrage stören, die ihrerseits in den Bereich des unmittelbar bevorstehenden gerückt erscheint. Er wird in Frankreich einerseits, in den Nachfolgestaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie andererseits das System der Separatverträge und Garantieverträge festigen. Und ich könnte all das noch besser begreifen, falls Deutschland ein Manöver unternähme, um auf die Gefühle Oesterreichs einzuwirken, und derart, gleichsam durch moralischen Zwang, eine Aktion vorzunehmen wollte.“

Diese Forderung jedoch geht spontan von Oesterreich selbst aus. Man mag die Ursachen so viel man will erörtern: Unmöglichkeit eines unabhängigen Wirtschaftslebens, Rassen- oder Sprachverwandtschaft; die Tatsache läßt sich nicht wegleugern. Ich frage mich daher, unter welchem Vorwand man sich dem Willen des österreichischen Volkes an dem Tage widersetzen wollte, da er in bestimmter Form zum Ausdruck käme, da die Frage offiziell gestellt werden würde.

Im Namen der dem Vertrag geschuldeten Achtung? Hat man vergessen, daß der Verlust von Versailles als erster der Anschluß vorausgesetzt hat, nicht um ihn unwiderruflich zu verbieten, sondern um die Entscheidung dem Völkerverbund als oberste Instanz zu übertragen?

Im Namen des europäischen Friedens? Gibt es denn sicherere Garantien für den Frieden als die Gerechtigkeit und das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker? Die Verträge haben selbst erkannt, daß es für die Erhaltung eines dauernden Friedens unumgänglich notwendig ist, die von ihnen begründeten Sachlagen ständig mit der Gerechtigkeit und dem Recht in Einklang zu bringen. Aus diesem Grunde wurde dem Völkerverbund die Befugnis erteilt, Revisionen vorzunehmen und gegebenenfalls Abänderungsvorschläge einzubringen.

Im Namen nationaler Interessen? Hat denn Frankreich ein bestimmteres Interesse als jenes, für alle Völker als Verfechter der Freiheit einzutreten? Ist denn so rasch in Vergessenheit geraten, was man uns im Kriege versagte? Tonarten und Sprachen so verschieden? Ist man nicht mehr der Ansicht, daß, selbst im Falle eines europäischen Konfliktes, die beste Waffe, die unbesiegbare Hilfe in der Verförperung der Grundzüge demokratischen Rechtes zu erblicken wäre, deren erster das Recht der freien Selbstbestimmung ist? Diese Fragen möchte ich allseits vorlegen, die vor der Frage des Anschlusses zurücktreten.

„Kroatien braucht keine eigenstaatliche Selbstständigkeit im Rahmen der Staatsgrenzen“

Bemerkenswerte Erklärungen des Abgeordneten Dr. Trumbić — „Die Serben können im Staate keine führende Rolle spielen“ — Die Notwendigkeit der Ausschreibung unbeeinflusster Neuwahlen

Zagreb, 17. August.

Der Abg. Dr. Ante Trumbić gab einem Vertreter der Berliner „Telegraphen-Union“ eine interessante Erklärung, in welcher u. a. besagt wird:

„Die Bäuerlich-demokratische Koalition bleibt bei ihrer ursprünglichen Forderung: Auflösung des Parlamentes und Bildung eines neutralen Kabinetts. Die Bäuerlich-demokratische Koalition anerkennt die Gesetze des Beograder Rump-parlamentes nicht. Die BDA hat nun ihre Aktion in die Bevölkerung hineingetragen, wobei propagandistische Motive eine große Rolle gespielt haben.“

Ich war schon von allem Anfang an Gegner des Zentralismus und stimmte am 28. Juni 1921 in der Konstituante gegen die Vidovdanverfassung, die ich nicht nur als einen Fehler, sondern als ein Unglück betrachtete. Diese Meinung ist bestätigt worden. Das Unglück besteht in dem darin, daß die zentralistische Staatsverfassung den Serben aus dem einzigen Königreiche Serbien alle Macht im Staate gibt, während die Serben die Verhältnisse in den neuen Staatsprovinzen nicht kennen und sich daher in dieselben nicht einfinden können. Derselben Meinung war auch der verstorbenen serbische Staatsmann Stojan Protic, der erste Ministerpräsident des neuen jugoslawischen Staates. Er führte einen heftigen Kampf gegen die Staatsverfassung, wobei er den Standpunkt vertat, daß die Mitglieder der Konstituante nicht verpflichtet seien, dem König den Treueid zu leisten, bevor die Verfassung angenommen ist, denn die Konstituante ist souverän. Als jedoch der gegenteilige Standpunkt siegte, kam Protic nicht mehr in die Konstituante und enthielt sich auch der Abstimmung. Daher kann sein Bruch mit Paris Protic sagte schon damals, daß ein schwerer Kampf um die Revision der Verfassung anheben werde.

Serbien ist als Land und Staat durch andere Entwicklungssphären durchgezogen worden. Das ist eine Tatsache, keine Meinung. Es kann darüber keine Meinungen geben, wo das öffentliche Leben auf einer höheren Stufe steht, in Serbien oder Kroatien, denn dies ist eine festgestellte Tatsache, die nicht umgangen werden kann. Das öffentliche Leben in den verschiedenen Provinzen des neuen Reiches zeigt die verschiedensten historischen Entwicklungsgänge. Serbien genos die Sympathien der ganzen Welt, als es die Befreiungskriege gegen die Türken führte. Es erlangte am Berliner Kongreß 1878 endlich seine Befreiung. Erst jetzt wurden die Serben vor die Frage ihrer

staatlichen Organisation gestellt. Dieses große Problem rief in den serbischen Parteien wie auch im Volke leidenschaftliche Kämpfe hervor. Die Konsolidierung der Dinge ging langsam vor sich. Es kam der Weltkrieg und damit die Vereinigung aller Südslawen, aber Serbien war noch nicht genügend organisiert, um die führende Rolle im neuen Staate zu übernehmen. Ich habe dies wahrgenommen und mich deshalb gegen die Vidovdanverfassung ausgesprochen. Die Serben opferten im Kriege Heloten. Aber auch wir in den neuen Provinzen brachten schwere Opfer, denn wir ließen 600.000 Sowenen und Kroaten in den neuen Grenzen Italiens, um die Grenzen des Staates der Serben, Kroaten und Slowenen zu sichern. Dieses Opfer ist größer als alles, was Serbien im Weltkriege an Material und Menschen verloren hat. Die neuen Provinzen haben auch alle Vorkriegsschulden des ehemaligen Königreiches Serbien im Betrage von etwas mehr als einer Milliarde Goldfranken übernommen, außerdem die Vorkriegsschulden Serbiens an England, Frankreich und Amerika im Betrage von zweieinhalb Milliarden Goldfranken, und die Reparationen, die dem ganzen Königreiche SCS zuerkannt wurden, wurden fast gänzlich in Serbien verbraucht.

Wir verlangen heute, daß der Staat vor allem auf dem Prinzip der vollen Gleichberechtigung von Grund auf reorganisiert werde. Diese Gleichberechtigung existiert heute nicht, weil die Serben eine privilegierte Rolle spielen und weil in allen Ministerien und an allen verantwortlichen Posten im Lande Serben oder ihre Gewährleute sitzen. Die zentralistische Staatsverfassung muß im Interesse des Staates aufgehoben und durch eine neue ersetzt werden, die den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der einzelnen Provinzen sowie auch dem Willen des Volkes entsprechen wird.

Jede Provinz, die ihre historische Entwicklung besitzt, muß eine gescheitende Körperlichkeit mit eigener Exekutive mit dem Recht der eigenen Budgetierung erhalten. Die freien Wahlen sollen ersehen, was in dieser Hinsicht jede Provinz fordert.

Eine solche Wandlung der Dinge wäre auch für Serbien eine Erleichterung, da Serbien in die Lage käme, sich ganz und gar der Regelung seiner bisher vernachlässigten Innenprobleme zu widmen. Zu diesen historischen Einheiten zählt vor allem Kroatien, Slavonien, Dalmatien und die Zuarinsel. Die Kroaten haben durch 1000 Jahre hindurch ihre staatliche Individualität bewahrt und zählen somit zu den ältesten politischen Nationen in Europa. Sie besitzen ihr eigenes politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben. Der Zentralismus zerstörte alle überlieferten Werte, ohne als Gegenwert irgendein Äquivalent gegeben zu haben. Kroatien braucht keine eigenstaatliche Selbstständigkeit im Rahmen der Staatsgrenzen. Das ist der Standpunkt, den wir Kroaten im Wege unbeeinflusster, freier Wahlen näher zu präzisieren wünschen.

Auf die Frage, was darunter zu verstehen sei, gab Dr. Trumbić folgende Antwort: „Ich kann mich augenblicklich darüber noch nicht äußern. Wir warten auf die Auflösung des Parlamentes und die Ausschreibung der Neuwahlen. Das wäre eine Antwort aus Beograd. Bis heute aber beobachtet man in Beograd in dieser Beziehung eine intransigente Stellungnahme.“



TECHNISCHE MESSE UND BAUMESSE LEIPZIG

26. August bis 1. September

Auskunft durch das Leipziger Messamt, Leipzig, und durch den ehrenamtlichen Vertreter für den Kreis Maribor: Doktor L. Scheichenbauer, Chemisches Laboratorium, Trg svobode 3.

* Radeiner Heilquelle. Stärkster Natron-Lithion-Säuerling Europas. Größte Heilerfolge durch Trinkuren bei Nerven-, Magen- und Lebererkrankungen. Verlangen Sie Prospekt und Trinkvorschriften bei der Direktion der Kuranstalt Stastina Radenci (Bad Radein). 8888

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth A. S.
Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale)
55 (Nachdruck verboten.)

„Ist sie wahnsinnig?“ dachte sich der Herr ihr gegenüber, den zugleich die große Schönheit der Fremde faszinierte, so daß er beiseite, sie nicht mehr aus den Augen zu lassen, bis er wußte, wohin sie fahren würde.

Wannsee!
Der Zug hielt.
Miriam Wahren sah sich zuerst besinnend um, dann sprang sie aus dem Abteil und eilte davon, daß ihr der alte Herr nur schwer zu folgen vermochte. Für einige Minuten hatte er sie sogar aus den Augen verloren.

Er stürzte durch die Sperre, und eilte durch das kleine Bahnhofsgelände auf die Straße.

Ein Auto fuhr soeben davon, in dem er das fremde Mädchen sitzen sah.

Ohne recht zu wissen, warum, rief der Herr dem Wagenbesitzer einer wartenden Autodroschke auf, u. beschl. dem Chauffeur, dem Auto der Dame möglichst unbemerkt zu folgen.

Der Chauffeur machte ein pfiffiges Gesicht, grinste verständnisvoll, und ließ den Wagen anspringen.

In einiger Entfernung folgte er nun dem voranfahrenden Auto, das den Weg zum Wannsee einschlug.

Nach ungefähr zehn Minuten hielt das erste Auto an.

Der alte Herr ließ halten. Als er ausgestiegen war, sah er die Fremde gerade dem See zuweilen. Er befragte schnell seinen Chauffeur, und lief ebenfalls dem See zu, wo das Mädchen gerade ein Boot bestieg.

Ein leiser Ausruf entfuhr seinen Lippen.

„Zum Teufel“, murmelte der Fremde, „sie hat nichts Gutes vor, ich muß ihr nach.“

Als er ans Ufer kam, lag das kleine Boot schon ziemlich weit draussen auf dem Wasser.

Ein kleines Motorboot ankerte in der Nähe.

Der alte Herr winkte dem Fahrer hastig zu.

„Fahren Sie mich für gutes Geld sofort dem da draussen schaukelnden Boote nach, ich fürchte, daß die Insassen, die sich allein darin befinden, Selbstmordgedanken hegen.“

Schnell, Mann, sonst kommen wir vielleicht zu spät!“

Der Bootsfahrer stellte sofort den Motor an, der alte Herr sprang an Bord, und schon schoß das Boot pfeilgeschwind ins Wasser hinaus.

Schon war das Motorboot nahe an das Mädchen herangekommen, als das Wasser hoch aufspritzte und die Frau in den Fluten versank.

„Zu spät, zu spät!“ jammerte der alte Herr.

„Vielleicht doch noch nicht; sie muß ja noch einmal auftauchen, und bis dahin sind wir dort“, rief der Fahrer.

Einige Sekunden später hatte das Boot die Unglücksstelle erreicht.

Der Kahn schaukelte leer auf dem See, und in einiger Entfernung tauchte soeben eine dunkle Masse über dem Wasser auf.

„Da ist sie, schnell, fahren Sie vorsichtig heran. Ich will versuchen, sie zu packen.“

Das schwierige Manöver gelang.

Gerade drohte das Mädchen wieder unterzugehen, da bog sich der alte Herr, der noch sehr kräftig und beweglich war, weit über Bord und faßte im letzten Moment die Versinkende.

Der Bootsfahrer kam ihm zu Hilfe, und so brachte man die anscheinend Leblose an Bord.

Das Wasser rann ihr in Strömen aus dem Kleid und den schwarzen Locken.

„Großer Gott, wie schön!“ stieß der Bootsfahrer erstaunt hervor.

Der alte Herr aber war bereits niedergedrückt und versuchte durch Rettungsübungen das Wasser aus der Lunge des Mädchens zu drücken.

Es gelang, und endlich begann die Bewußtlose leise und röchelnd zu atmen.

„Wenige Minuten später, und es wäre

zu spät gewesen!“ murmelte der Fremde vor sich hin; dann erhob er sich.

„Fahren Sie schnell zurück, wir müssen das Mädchen in ein Krankenhaus bringen“, gebot er dann dem Fahrer.

Dieser ließ sofort das Motorboot umlehren, und jagte damit zum Ufer zurück.

„Legen Sie so an, daß wir möglichst wenig Aufsehen erregen“, bat der alte Herr, und sah mitleidig in das schöne, bleiche Gesicht der jungen Selbstmörderin.

Wer mochte sie sein, was mochte ihr Gegenpart sein, daß sie den Tod gesucht hatte? War es recht, daß er sie ins Leben zurückgerufen hatte?

Ja und tausendmal ja, solch wunderbares, seines Menschenkind hatte kein Recht, sein junges, blühendes Leben wegzuworfen!

Freilich, dieses feine, stille Gesicht war tief vom Leid gezeichnet, doch es gab wohl wenig auf dieser Erde, was nicht noch gutmachen gewesen wäre.

Das Ufer war erreicht.

„Wohin wollen wir sie bringen?“ fragte der Bootsfahrer.

„Wachen Sie hier und legen Sie eine Decke über die Ohnmächtige, damit sie nicht von Neugierigen belästigt wird, ich gehe nur zum Telefon. In einer halben Stunde kann das Krankenhaus hier sein, das sie in die Charge bringt. Der Fall interessiert mich; ich bin Chefarzt in diesem Krankenhaus.“

Berscharste Steuereintreibung

Ein bemerkenswerter Auftrag des Finanzministeriums an die Steuerämter in Slowenien

Ljubljana, 17. August.

Wie aus Beograd berichtet wird, richtete das Finanzministerium gleich nach der erfolgten Vertagung der Skupština an die Finanzdelegation in Ljubljana die telegraphische Weisung, wonach die Steuerämter in Slowenien sofort und ohne Aufschub mit der Eintreibung der Steuerrückstände ohne Rücksicht auf die materielle Lage der Steuerpflichtigen zu beginnen haben. Dessenfalls bewilligten Steuererleichterungen sind im Sinne dieses Auftrages nicht mehr zu berücksichtigen, ebenso nicht die Elementarkatastrophen. Den Steuerämtern wird

ferner aufgetragen, alle zehn Tage das Finanzministerium genauestens über die Eintreibung der Steuern und die Zahlung der Rückstände zu informieren. Unter den fraglichen Steuern sind auch solche gemeint, über deren weitere Zahlung noch keine definitive Entscheidung gefallen ist. Somit sind alle Steuerrückstände rücksichtslos einzutreiben.

Eine derartige Verordnung ist seit dem Bestande des Staates noch nicht erlassen worden. Soll man sie als Zeichen der Zeit werten?

Drei schwere Eisenbahnkatastrophen an einem Tage!

Ein Personenzug entgleist

20 Tote, 30 Schwerverletzte

Beograd, 16. August.

Heute um zwei Uhr nachmittags entgleiste der auf der Linie Kumanovo-Branje in der Richtung aus Stoplje verkehrende Personenzug in der Nähe der Station Presevo. Der Zug fuhr in der größten zulässigen Geschwindigkeit. Sämtliche Waggons kollerten gemeinsam mit der Lokomotive einen größeren Bergabhang hinab. Der Maschinist und der Heizer waren sofort tot. Aus den Trümmern der Waggons vernahm man gellende, herzzerreißende Hilferufe, Wimmern und Stöhnen. Aus den nächsten Dörfern kamen die Leute auf das Signal der Lokomotive — beim Sturze öffneten sich nämlich selbst das Ventil — herbeigeeilt und halfen bei der Bergung der Verwundeten, so gut sie eben konnten. Um drei Uhr nachmittags traf aus Stoplje ein kompletter Hilfszug mit Ärzten, Verbandmaterial und Personal ein. Ebenso traf aus Kumanovo und Branje Hilfe ein. Bis zum Abend konnten nach den bisherigen Meldungen 20 Tote und 30 schwerverletzte geborgen werden. Der Zug war außerordentlich stark besetzt, daher die große Anzahl der Opfer. Man vermutet, daß sich unter den Trümmern der Waggons noch mehr Tote befinden, unverletzt oder unbeschädigt blieb jedoch nicht ein einziger Fahrgast. Aus Beograd dampfte ein Hilfszug mit dem Generaldirektor Gjurčić, mehreren höheren Beamten, einer Abteilung von Bahnarbeitern und dem nötigen Bergungsmaterial an die Unfallstelle ab. Um 11 Uhr abends reiste auch der Verkehrsminister Stanić nach Presevo. Die wahre Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt. Da aber die Schienen auf hundert Meter Länge vollkommen gesprungen waren, herrscht kein Zweifel mehr darüber, daß die Katastrophe dem vorchriftswidrigen schlechten Zustand des Bahnkörpers zuzuschreiben ist. Die Strecke wurde erst kürzlich repariert, doch wurden die Reparaturen durch den allgemeinen Zustand der Strecke aufgehoben.

drei Gendarmen, der Chauffeur und ein Eisenbahner wurden dabei schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus nach Stoplje gebracht, wo sie bereits mit dem Tode ringen. Nach letzten Nachrichten sind drei von den Bedauernswerten bereits gestorben.

Schwere Explosionskatastrophe auf dem Beograder Bahnhof

Beograd, 17. August. Gestern früh um 9 Uhr ereignete sich auf dem Beograder Bahnhof in der Nähe des Kohlenmagazins ein schweres Explosionsunglück. Eine aus den Ingenieuren G. Jorgjević und R. Ilić bestehende Kommission wollte die Verwendbarkeit einer neuen Kohlenart zur Lokomotivheizung feststellen. Zu diesem Zweck wurde der Kessel einer Versuchslokomotive eingeseigt und die beiden Ingenieure beobachteten die Dampfbildung und deren Einwirkung auf die Dampfzylinder und den Kessel. Plötzlich explodierte der Kessel mit furchtbarem Krach aus bisher unbekanntem Ursachen. Ingenieur Gorgjević wurde auf der Stelle getötet, während der Maschinist und mehrere Heizer durch das austretende heiße Wasser schwere Verletzungen erlitten. Wie durch ein Wunder blieb Ingenieur Ilić, der sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe der Lokomotive befand, vollkommen unverletzt.

Furchtbare Folgen eines Blitzschlages

Wie dem „Journal“ aus Grenoble berichtet wird, hat in der Gemeinde Arrandon der Blitz in einen elektrischen Transformator, bzw. in der Hochspannungsleitung eingeschlagen. Da der Stromunterbrecher vermutlich nicht durch den Blitzschlag schmolz, sprangen in die der elektrischen Leitung angeschlossenen Häuser große Funken über. Sechs Häuser gerieten in Brand und wurden zerstört. Bei dem Versuch, die Häuser zu isolieren, sind im ganzen fünf Menschen ums Leben gekommen, und zwar vier in Concharbin und einer in Georges. Außerdem sind mehrere Personen verletzt worden. Sämtliche elektrischen Installationen wurden demontiert.

Das Ende der letzten deutschen Pferdebahn

Die Klänge eines Trauermarsches begleiteten dieser Tage den Heimgang der letzten Pferdebahn Norddeutschlands. Bis vor wenigen Tagen konnte sich Zerbst, eines der malerischsten Städtchen, berühmt durch seine Barockbauten und das selbstgebraute Bitterbier, der letzten drei Pferdebahnwagen rühmen. Aber der Fortschritt hat auch vor Zerbst nicht haltgemacht, dessen Einwohnern trotz aller Gemüchlichkeit das Tempo einer Pferdebahn auf die Dauer nicht mehr genügt. Die ganze Stadt begleitete die sechs Mähren in jener heimlichen Stunde, in der sie zum letztenmal die Trambahnwagen durch die altertümlichen Gassen zogen. Im ersten Wagen nahmen die Musiker des Städtchens Platz, im zweiten und dritten die Direktion der Tramwayunternehmung und die achtundzwanzig Anteilhaber. Hinter

dem Wagen folgte, unter dem Vorantritt der Honoratioren, beinahe die ganze Bevölkerung des Städtchens. Der Trauerzug führte bis zum Bahnhof. Hier stiegen die Musiker und die anderen Passagiere der Pferdebahn in die neuen Autobusse über, die künftighin durch die Gassen von Zerbst rattern werden. Die Kapelle spielte einen Triumphmarsch, als sie von dem neuen modernen Verkehrsmittel Besitz ergriff. In den Wagen der Pferdebahn wurden die Vorhänge herabgelassen und die sechs Pferde troteten zum letztenmal ihrem Stall zu. Dort intonierte die im Omnibus vorausgezogene Kapelle neuerdings einen Trauermarsch.

Eine Frau an der Spitze der Räuberbande im Sudan

Aus Kasr-Salo wird gemeldet, daß dort die gefürchtete Räuberin El-Sahaba-Bent-Mi-Mohamed, die durch lange Zeit große Gebiete des Sudans unsicher machte und um deren Haupt sich ein ganzer Sagenkreis wob, in einem Kampfe mit der Bendarmarie gefallen ist. Die kühne Frau, die an der Spitze einer verwegenen Räuberbande stand und allgemein als der schwarze Schrecken des Sudans galt, vollbrachte mit ihrer Horde die kühnsten Räubertaten. Sie plünderte nicht nur die Karawanen aus, sondern brach auch in die umliegenden Dörfer ein und trieb den Vandalen ganze Herden weg. Wegen ihrer schwarzen Hautfarbe nannte man die herrlich gebaute Frau, die von ungeheurer persönlicher Mute war, kurzerhand auch „El-Garia“, das heißt die Negerin. Die Bande, die sie befehligte, bestand aus durchwegs jungen und zu allem entschlossenen Männern, die in blindem Gehorsam an diesem stattlichen Weib hingen, das eine Regeschönheit gewesen sein soll. Ihr Wagemut war so groß, daß sie „Neinere“ Räubertaten allein und nur von ihrem Adjutanten“ begleitet vollführte. Dieser Wagemut wurde ihr nun zum Verhängnis. Vor einigen Tagen überfiel sie unweit Kasr-Salo nachlässigerweise gleichfalls nur in Begleitung ihres Adjutanten das Anjam gelegene Gehöft eines fremden Farmers und versuchte dessen Vieh heimlich fortzutreiben. Eine zufällig des Weges kommende Bendarmariepatrouille bemerkte jedoch den Raub und eröffnete das Feuer auf das kühne Räuberpaar. Schon der erste Schuß streckte den Begleiter El-Garias nieder, worauf sich die Räuberin wie ein reißendes Tier auf die Gendarmen stürzte und sie im Handgemenge zu töten suchte. In diesem wilden Kampfe fand El-Garia durch einen Bajonettschlag den Tod.

Die Braut bestellt und nicht abgeholt

Eine Tragikomödie hat sich dieser Tage in Liverpool abgepielt, und es ist besonders traurig an diesem Lustspiel, daß die englische Presse den Namen der Leidtragenden nicht verschweigt, sondern im Gegenteil alle Einzelheiten des Falles mitteilt. An einem Samstagnachmittag hatte sich in einer Liverpooler Kirche eine Menschenmenge versammelt, um der Trauung von Fräulein Edna Carroll beizuwohnen; der Geistliche war schon erschienen, und im Hause der 26-jährigen Braut warteten 250 Gäste. Aber der Geistliche hatte sein Ornat vergeblich angezogen, Braut und Gäste hatten sich umsonst geschmückt; der Bräutigam hatte die Flucht ergriffen. Er ist bis jetzt in Liverpool nicht aufzufinden gewesen und hat offenbar das Weite gesucht. Die Brautjungfern, die sich in schöne Kleider gehüllt hatten, warteten vergeblich auf die Hochzeitskutschen, die der sparame Bräutigam rechtzeitig abbestellt hatte. Die Angeltgenheit ist für die Braut um so peinlicher, als die Hochzeit schon mehrmals verschoben worden ist, weil der Bräutigam immer neue Ausreden erfand. Am Dienstag vor der Hochzeit erschien er wieder bei der Braut und teilte ihr mit, daß die Trauung aus familiären Gründen vorläufig wieder abgesetzt werden müsse. Das war dem jungen Mädchen, die nun endlich Frau genannt werden wollte, zu viel, und es kam zu einer stürmischen Szene. Allgemein glaubte man, daß das leichte Zerwürfnis zu keinem dauernden Bruch führen würde, noch dazu, da sich der Bräutigam überall bis zum Abend vor dem Hochzeitstag bei seinen Bekannten zeigte, ohne seine Eheabsichten zu widerrufen. Die Angestellten einer großen Firma, in der die Braut seit

ihrem 14. Lebensjahr tätig war, hatten eine Festvorstellung vorbereitet, die nun natürlich auch ins Wasser gefallen ist.

Europa dankt den Frauen seine Vorherrschaft

Unersättlich scheint die Machtgier der modernen Frau zu sein. Mrs. Rosita Forbes, die auf ihren Reisen kreuz und quer durch die ganze Welt zog, hat soeben in einem führenden englischen Klub einen Vortrag gehalten, in dem sie auseinandersetzte, daß Europa nur deshalb den asiatischen Völkern überlegen sei, weil es den Frauen größere Rechte eingeräumt habe. Sie glaubt, daß gegenwärtig von allen Lehrkräften, die die Jugend der weißen Völker unterrichten, 75 Prozent Frauen seien, und auf diese Weise würden die Kinder gerade in dem Alter, in dem sie am ausnahmsfähigsten seien, mit weiblichen Ideen getätigt, so daß einer femininen Weltanschauung der Boden bereitet werde. Die Völker des Ostens beharren aber darauf, dem Manne in patriarchalischer Weise die unbedingte Vorherrschaft zu lassen, und das rache sich bitter. So sei es zu erklären, daß diese alten Völker hinter der weißen Rasse zurückblieben. Aber Frau Forbes vertritt nicht etwa die Ansicht, daß die Frauen sich in alle männlichen Berufe drängen sollen, also als halbe und natürlich minderwertige Männer im Leben beständen. Nur verlangt sie, daß die Männer diejenigen Berufszweige und Einflusssphären, in denen die Frauen Besseres leisten können, aufgeben — und das sind nach ihrer Ansicht sehr viele.

t. Der Kongress für Ethik, welcher in den Tagen vom 21. zum 21. August in Beograd stattfinden sollte, ist vertagt worden.

t. Die besten und schnellsten Dampfer der Welt. Am Mittwoch nachmittags ist auf der Hamburger Werft von Blohm & Voß der Turbinenschneidampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd glücklich von Stapel gelassen worden. Die „Europa“ ist eines der beiden neuen Riesenschiffe von 46.000 Brutoregistertonnen, die der Norddeutsche Lloyd für seinen Bremen-Newport-Dienst in Auftrag gab und die nach ihrer Fertigstellung im Frühjahr 1929 die besten und schnellsten Dampfer der Welt sein werden.

In einer Minute bereiten Sie sich das beste Sodawasser mit der orig. engl. „Sparklet“ Syphon-Flasche

t. Der Zukunftsrieg. Der Vizelanzier der Saint Andrews-Universität, Sir James Robertson, sprach in einer Rede die Ansicht aus, daß der nächste Krieg infolge der Verwendung chemischer Zerstörungsmittel innerhalb weniger Tage nach der Kriegserklärung durchgekämpft und beendet werden würde.

t. Spiel der Natur. Paris, 17. August. Die Kasse einer Hausbesorgerin in Cognac brachte dieser Tage fünf Rätchen zur Welt, die untereinander durch dünne Zwischenhäute verbunden sind. Der Tierarzt erklärte, daß ein Abschneiden der Zwischenhäute unfehlbar den Tod der fünf jungen Katzen nach sich zöge. Die zusammengewachsenen Katzenkätzchen leben und gedeihen unter der ärztlichen Obhut der Katzenmutter auf das prächtigste. Allerdings müssen die fünf Tierchen jede Bewegung gemeinsam und gleichzeitig machen.

t. Begnadigung in letzter Stunde. Aus London wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt in der Presse ein Vorfall, der als einzigartig in der Geschichte der neueren englischen Rechtspflege bezeichnet wird. Drei Männer, die in Brighton einen 61-jährigen Mann ermordet und beraubt zu haben beschuldigt wurden, wurden zum Tode verurteilt. Montag hatte der Innenminister eine Begnadigung abgelehnt und die Hinrichtung wurde soweit auf heute früh festgesetzt. Dienstag abends, das heißt 12 Stunden vor der Hinrichtung wurde den Verurteilten plötzlich mitgeteilt, daß sie zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt wurden. Eine nähere Begründung wurde nicht mitgeteilt.

t. Lynchjustiz. Aus Lemberg wird berichtet: In der hiesigen Vorstadt Zniehska ereignete sich ein furchtbarer Fall von Lynchjustiz. Der 30-jährige Fleischhauergehilfe Meicher versuchte die achtjährige Tochter eines Maurergehilfen zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe des Kindes eilte dessen

Katastrophales Draffinenunglück

Stoplje, 16. August.

Zwecks Begehung der Roviere in Mazedonien bedient sich die Bendarmarie auch der Motorraffinen. Heute nachmittags begab sich eine Bendarmariepatrouille unter Führung des Unterleutnant Milan Kević aus Stoplje auf die Kontrolle der Strecke Stoplje-Beles. Unweit der Station Drobevo wurde die Draffine von einer Rotte halb tollwütiger Hunde überfallen. Die Gendarmen wehrten sich mit ihren Gewehren und schossen einige Hunde nieder, worauf die übrigen die Flucht ergriffen. Nur einer sprang noch vor die Draffine, um von dieser Seite her den Angriff zu machen. Ein gut gezielter Schuß streckte ihn nieder, der Hund fiel auf die Schiene und das Verhängnis ließ sich nicht mehr abwenden. Die Draffine entgleiste am Körper des Hundes und kam zum Sturze, wobei sie die ganze Patrouille unter sich begrub. Der Offizier,

Vater herbei und schlug mit einer Kelle auf den Küßling ein, der aber nur leicht verletzt wurde. Inzwischen hatte sich im Hof eine größere Menschenmenge angesammelt, die sich, als sie von dem Vorfall erfuhr, auf Bleicher stürzte und ihn buchstäblich zu Tode trat. Eine Polizeibeamtete hatte Mühe, die Menge von der Leiche des furchtbar zugerichteten Fleischhauergehilfen wegzubringen.

Der Papst über die Frauen

Im Saal des Konfiskatoriums wurde ein Dekret über die Tugenden der ehrwürdigen Fraassinati, der Gründerin des Ordens der heiligen Dorothea, und des Minoritenpaters Konrad von Parlan aus Bayern verlesen. Bei dieser Gelegenheit hielt der Papst eine Ansprache, in der er die Tugenden der beiden betonte und erklärte, daß sich besonders das weibliche Geschlecht Fraassinati als Beispiel nehmen müsse. Das peinliche Schauspiel, das von den Frauen

geboten werde, die das wertvollste, was ihnen von Gott verliehen wurde, nämlich die Schamhaftigkeit und Züchtigkeit, fast vergessen haben, betrübe ihn sehr. Es schmerze ihn, daß die Eitelkeit die Erkenntnis des Guten verfinstere und die Geister ablenke und nicht nur jene Frauen in ihren Banden halte, die sich als Weltkamen proklamieren, sondern auch jene, die behaupten, katholische Frauen sein zu wollen. Die Frauen müßten das glorreiche Beispiel der Fraassinati befolgen.

1. Die Kabellegungen in Jugoslawien. Die Frage der Telephonkabel ist gelöst worden. Der Minister für Post und Telegraphen hat der Regierung vorgeschlagen, die Kabellegung von der ungarischen Grenze bis Nis über Beograd der Firma Weiser, von der österreichischen Grenze bis Beograd der Firma Siemens zu übertragen. Griechenland und Bulgarien verlangen für sich 25 Anteile. Die Kabellegung wird in zwei Jahren beendet sein.

Lokale Chronik

Maribor, den 17. August.

Unfall oder Verbrechen?

Ein 11jähriger Knabe spurlos verschwunden.

Unter den zahlreichen Badenden im Freibad, am Ende der Korosta cesta, befand sich Mittwoch nachmittags auch der Lokomotivführer L. mit seinen 4 Kindern und deren Gespielen Srečko Oman, dem 11jährigen Sohne des hiesigen Lokomotivführers Herrn Oman. Als sich die Kinder mit dem Sammeln von Eischen die Zeit vertrieben, bemerkte L. plötzlich, daß der seiner Obhut anvertraute Srečko Oman sich nicht mehr unter den Spielenden befand. Alles Suchen war umsonst, der Knabe war spurlos verschwunden. Am nächsten Tage meldeten sich beim Vater des spurlos verschwundenen Knaben dessen Vater und ein Arbeiter und erklärten ihm, daß sie am selben Tage um zirka 6 Uhr abends den Knaben ungefähr 400 Meter vom Bad entfernt in Begleitung eines unbekanntes Mannes durch die Wiesen gehen sahen. Die Polizei hat sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, die wahrscheinlich in Kürze Licht in diese mysteriöse Angelegenheit bringen dürfte.

n. Bürgermeister Dr. Juvan ist neuerdings zum Kurgebrauch ins Bad Gleichenberg in Steiermark abgereist und wurde für die Zeit seiner Abwesenheit Vizebürgermeister Dr. Lepold mit der Leitung der Angelegenheiten betraut.

m. Todesfall. Gestern ist in Studenci bei Maribor Fräulein Anica F. I. u. S. in schönstem Mädchenalter von 18 Jahren verstorben. Das Begräbnis findet Samstag, den 18. d. M. von der Leichenhalle in Studenci aus statt. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Evangelisches. Sonntag, den 19. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christus-Kirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Predigen wird Herr Kandidat Dr. Gerhard S. J. u. S.

m. Die Mädchen-Ferialkolonie trifft nach einer Mitteilung des Stadtmagistrats am Samstag, den 18. d. M. um 12 Uhr vom Bachern in Maribor ein. Die Kinder werden zunächst im Stadtphysikat abgemoggen werden. Die Eltern werden auf diesem Wege darüber in Kenntnis gesetzt und eingeladen, die Kinder vor dem Gebäude des Stadtphysikates zu erwarten, um ihnen das Gepäck abzunehmen.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten im Stadtbereich. In der Zeit vom 8. bis 14. August verzeichnete das Stadtphysikat eine Diphtherieerkrankung, fünf Masernfälle, darunter einen mit tödlichem Ausgang sowie einen Fall von Diphterie.

m. Die Verordnung über die Ladenperre für den Kreis Maribor ist im Amtsblatt veröffentlicht und tritt sofort in Kraft. Nach dieser Verordnung dürfen in Zukunft Spezereihandlungen, Delikatessenhandlungen und ähnliche Betriebe von halb 7 bis halb 13 und 14 bis 19 Uhr geöffnet sein, alle anderen Geschäfte jedoch von halb 8 bis halb 13 und 14 bis 18 Uhr. Das einkaufende Publikum wird gebeten, sich strenge an die angegebene Zeit zu halten, weil die zum Handelnden Kaufleute, die ihre Läden über diese Zeit hinaus offen halten würden,

empfindliche Geldstrafen zu gewärtigen haben. — Das Handlungsgremium in Maribor.

m. Offertalligitation für die Generalrestaurierung der König Peter-Kaserne in Maribor. Am 23. August um 11 Uhr vormittags findet beim Draubivisionkommando in Ljubljana die zweite Offertalligitation für die Generalrestaurierung der König Peter-Kaserne in Maribor statt. Der Plan ist den Interessenten in der Kanzlei der technischen Abteilung der Draubivision täglich von 8 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr zur Einsicht aufgelegt. Die Vorrechnung und die Durchführungbedingungen können im Städtischen Militäramt am Slovackow trg während d. Amtsstunden entgegengenommen werden.

m. Bligschlag. Heute nachts schlug der Blitz in Strazgojnci bei Ptuj in ein Wirtschaftsgelände ein, welches vollkommen eingäschert wurde, wobei eine Kuh direkt durch den Blitz getötet wurde. Ein Eisenbahnangestellter namens M. o. h. o. r. l. o., welcher auf der Dreschmaschine schlief, erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden.

m. Rauferei. Gestern abends kam es in einem Gasthause in der Linhartova ulica zu einer Rauferei zwischen zwei Frauen, wobei die 44jährige Marie L. einen Hieb mit einer Wassermasse auf den Kopf erhielt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

m. Verhaftet wurden gestern von der Polizei Jda C. und Johann K. wegen Landstreicherei sowie Martin N. wegen Diebstahlsverdachts.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 30 Anzeigen und zwar 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Ueberfalls, 1 wegen Körperlicher Beschädigung, 1 wegen Rauferei, 14 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung, 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums, 1 wegen Nichtbefolgung der Anmeldeborschriften sowie 3 Verlust- und 3 Fundanzeigen.

m. Aufforderung. Jener Herr, der am Mittwoch, den 15. d. M. nachmittags in einem Gasthausgarten der inneren Stadt eine auf dem Tische liegende Aktentasche in dem Augenblicke an sich genommen hat, als der Besitzer sich auf einige Augenblicke entfernte, um einen Brief in den nächsten Briefkasten zu werfen, wird ersucht, die Korrespondenz des „Mercurius-Spitt“ dem Adressaten zurückzustellen, entweder bei der Polizei oder im betreffenden Gasthause. Die Aktentasche und alles übrige kann er sich behalten. — Der Betroffene.

m. Wetterbericht vom 17. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 737, Feuchtigkeitmessler 0, Barometerstand 730, Temperatur +17, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: in Maribor 0, in der Umgebung dichter Nebel.

m. Die P. T. Abonnenten der „Marburger Zeitung“ werden höflich ersucht, jede Verspätung oder sonstige Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes der Verwaltung sofort zur Kenntnis zu bringen, damit die Mängel unverzüglich beseitigt werden können.

m. Innige Bitte. Der kranke Juvallhe mit drei kleinen Kindern wendet sich an mildtätige Herzen mit der innigsten Bitte, ihm kleinere Spenden und eventuell abge-

tragene Schuhe für ihn und sein 7jähriges Kind zuzulassen zu lassen.

* Familienabendkonzert (bei jeder Witterung) Samstag, den 18. August im Hotel S. a. l. b. w. i. d. l. Langgelegenheit. 9848

* Voranzeige. Anlässlich des Besuches der Liedertafel der Bäder und des Frauenchors „Freiheit“ aus Graz veranstaltet der hiesige „Liederkreis der Bäder“ am Samstag, den 25. August unter Mitwirkung der Vereine „Frohinn“, „Spoboda“, „Enakost“ und der Eisenbahnermusikkapelle im Saale der Brauerei „Lation“ ein großes internationales Gesangs-konzert. Nach den Vorbereitungen zu schließen dürfte die Veranstaltung für Maribor ein Ereignis ersten Ranges werden. 152

Aus Celje

c. Eine neue Straße auf den Josefberg. Am Donnerstag, den 16. d. M. fand bei der neuen Villenkolonie am Josefberg eine Kommission statt, an der Vertreter der Stadt- und der Umgebungsgemeinde sowie einige Privatinteressenten teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, noch im Laufe dieses Jahres die dringend notwendige Straße auf den Josefberg zu bauen. Zu den Kosten werden die Stadt- und die Umgebungsgemeinde sowie die Privatinteressenten besteuern.

c. Für das Flugmeeting, das am Sonntag, den 19. d. M. in Lincec bei Celje stattfindet, machte am Donnerstag früh ein Militärflugzeug „Potez“ Rellame, indem es Hunderte von Flugzetteln herunterwarf. Das Interesse für das Flugmeeting wächst von Tag zu Tag.

Aus Drabograd

g. Neuerliche Ueberfiedlung des Finanzkommissariates. Das Finanzkommissariat, welches vor zirka einem Jahre von Marenberg hieher überfiedelte, ist nun wieder dorthin übertragen worden, da Marenberg mehr in der Mitte des Amtsbereiches gelegen ist.

g. Tombola. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet am 2. September eine große Tombola mit recht hübschen Gewinnten.

g. Glück im Unglück. In der Nähe des Gasthofes des Herrn Rudolf J. a. n. e. s. h. bei Muta stießen dieser Tage zwei Automobile so heftig zusammen, daß sie fast ganz zertrümmert wurden. Wie durch einen Zufall kamen die Insassen mit dem bloßen Schrecken davon.

Feuilleton

Der Glückliche

Die Geschichte einer modernen Ehe. Von Robert J. e. g. l. i. t. i. c. h.

Sie war eine schlante, hübsch gebaute Gestalt, die Frau Dora. Ihre braunen Augen sprachen von Leidenschaft und treuer Liebe und dennoch war sie nicht glücklich. Ihr Mann war eine kleine, schwarze Gestalt mit dunklen, unruhigen Augen, die stets etwas suchten, und es scheinbar nicht finden konnten. Unruhig wackelten die Zwiider auf seiner bebenden Nase, wenn er einen von den täglichen Kämpfen mit seiner Frau auszulämpfen hatte. „Ich weiß, du warst heute mit ihm zusammen, ich sehe das an dir, an deinem ganzen Benehmen!“ rief er jöhnabend zu seiner Frau hinüber, die lächelnd ihr blondes Haar kämmte und dabei eine Melodie durch ihre spitzen Zähne pfliff, die sie eben irgendwo gehört hatte. Sie hörte scheinbar gar nicht die Worte ihres Gemahls, zumindest aber berührten dieselben sie nicht. „Du pfeiffst natürlich, als wenn das dich gar nicht angehen würde,“ rief es aus dem andern Ende des Zimmers. „Du hast scheinbar schon vergessen darauf, wie ich seine Briefe in deinem Kasten wohlversteckt fand und ich, sie dir dann laut vorlas mit der Frage, was du darauf zu antworten hättest? Weißt du noch, wie du mir alles gestanden hast und mich dann um Verzeihung batest mit dem Versprechen, ihn nie mehr wieder zu sehen?“

„Über ich bitte dich, laß mich doch mit diesen alten Sachen in Ruhe, du weißt, daß ich ihn nicht vergessen kann, was plagt du

mich? Was willst du von mir? Ich habe dir doch vorgeschlagen, uns zu trennen. Damals wolltest du nicht — und heute?“ Bangsam kamen diese Worte aus dem Mund seiner Frau, die ohne einen Blick auf ihn ruhig ihre Toilette vollendete.

So vergingen Tage und Tage in der gleichen Stimmung, mit den gleichen Schmerzen. Eines Tages verließ der Herr Gemahl Frau Dora benützte die Gelegenheit, allein zu sein, und verließ ebenfalls — doch nicht allein. Sie schauerte vor Lust und Freude, eine ganze Nacht mit „ihm“ verbringen zu können.

Nun, der Zufall — oder war es Absicht? — wollte es, daß der Herr mit dem wackelnden Zwiider von seiner Reise schon zurück war, als seine Frau von ihrem Ausflug heimkehrte. Allgemeiner Krach.

„Wo warst du?“
„Fort.“
„Mit ihm natürlich?“
„Nein.“
„Mit wem dann?“
„Mit einem anderen!“
„Wie kannst du nur mit einem anderen so ohne weiteres eine ganze Nacht lang ausbleiben? Was werden dann die anderen Leute dazu sagen? Wenn du schon auf mich keine Rücksichten mehr nehmen willst, so hättest du wenigstens den Ruf unseres Hauses wahren und mit ihm verreisen sollen. — Ach, wie war ich damals noch glücklich, als ich mußte, daß du bei ihm bist!“

Radio

Samstag, 18. August.

Wiener (Graz) 18 Uhr: Akademie. — 19.50: Jone's Operette „Die Geißel“. Anschließend: Tanzmusik. — Preßburg 19.15: Brünner Sendung. — Zagreb 21.50: Kroatische Volkslieder. — Prag 19.15: Brünner Sendung. — 22.25: Brünner Sendung. — Dabentry 20.15: Bunter Abend. — 22.30: Tanzmusik. — Stuttgart 20.15: Kammermusik. — Anschließend: Bunter Abend. — Frankfurt 19.15: Stenographie. — 20.15: Amerikanische Musik. — Anschließend: Tanzmusik. — Brüssel 19.15: B. Martinus Oper „Der Soldat und die Längerin“. — 22.25: Ausstellungskonzert. 20.30: Sport. — Berlin 20.30: Kurt Gyg' Komödie „Ingeborg“. — 20.30: Tanzmusik. — Mailand 20.50: Konzert. — 23: Konzertübertragung. — Budapest 19.20: Französische Lyrik des 19. Jahrhunderts. — 20: Monster-Zigeunerkonzert. — 23: Operettenmusik. — Warschau 20.15: Populäres Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris - Eiffel 20.30: Konzert.

Heitere Ede

Gehaltsaufbesserung.

Buchhalter Kugelspitz erklärt nach zehnjähriger Tätigkeit seinem Chef, daß er für drei Angestellte arbeite und unbedingt Zulage verlangen müsse.

„Unser Haus kann Ihnen das jetzt nicht versprechen, wir werden aber die drei Angestellten, für die Sie zu arbeiten behaupten, fristlos entlassen.“

Aus einem Fremdenbuch.

In dem Fremdenbuch eines Berghotels findet man folgende Eintragung eines Spärogels: „Wer in Hinkunft bei seiner Ankunft nicht sofort Auskunft gibt über seine Herkunft und Abkunft, bekommt in Zukunft keine Unterkunft.“

Schwerarbeit.

Geistlicher im Gefängnis: „Haben Sie nun wenigstens eine Empfindung von Reue über die schwache Stunde, in der Sie zum Diebe wurden?“

— — — „Stunde? Mann, haben Sie ne Ahnung! Fast die ganze Nacht hab' ich mich mit dem Geldschrank rumgequält, und dann hab' ich es doch noch nicht geschafft!“

Wahre Geschichte.

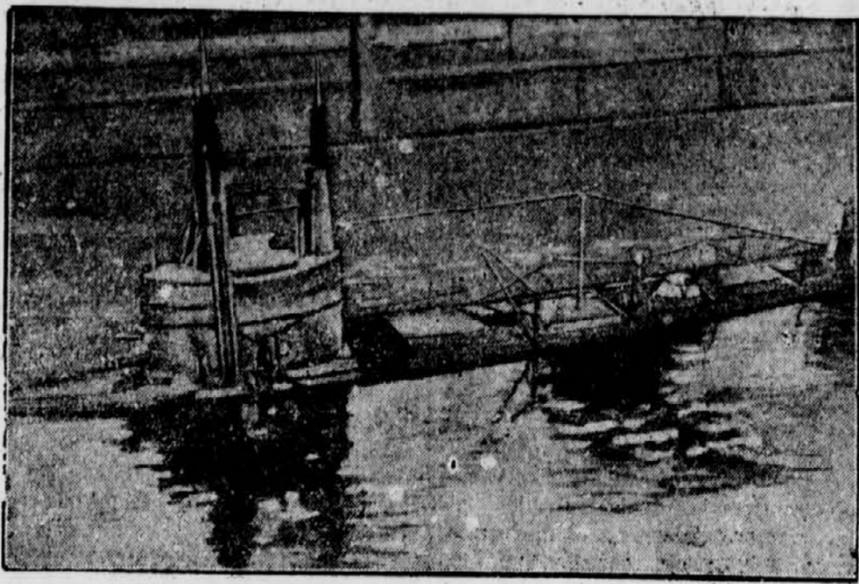
Schauplay: Arbeitsnachweis Köln, Badstraße. Einer der Stempelbrüder wird beim Stellenvorsteher vorstellig:

„Ich möch gän ens widda jetzt Arbeit han.“

„Zeigen Sie Ihre Papiere.“

Ein drohender Blick auf den Stellungshenden, und dann: „Sie sind wohl verrückt? Sie haben ja gerade gearbeitet!“

Der schwimmende Sarg



Das italienische U-Boot „F 14“, das vor einigen Tagen bei Flottenmanövern infolge eines Zusammenstoßes sank und seine Besatzung von 27 Mann in den Tod riß, wurde

de nach seiner Hebung mit den Toten an Bord in den Kriegshafen Pola eingeschleppt, wo wir es zeigen.

Aus der Sportwelt

Offizielle Mitteilung des M. D. Nachstehende Spieler haben sich Sonntag, den 19. d. M. zur Abfahrt nach Ljubljana pünktlich um 5 Uhr früh am Hauptbahnhofe einfinden: Barlovič, Bertonec, Hresc, Jugo, Hresc, Just, Kirbis, Paulta, Pello, Prevolnik, Bernat Emil, Unterreiter, Wenko und Wagner. Reisebegleiter: Flovar. Die Spieler haben außer der Dreg die komplette Ausrüstung mitzubringen. Spieler, welche verhindert sind, haben dies Samstag bis spätestens 10 Uhr vormittags Herrn R e r a t, Jurčičeva ulica 6 (Weizl), zu melden. Nachträgliche Entschuldigungen werden nicht berücksichtigt und sind für die Folgen die Spieler und deren Vereine verantwortlich.

„Grafika“ (Ljubljana) in Maribor. Sonntag, den 19. d. M. bestreiten die Fußballer des neugegründeten Sportvereines der graphischen Arbeiter aus Ljubljana ein Wettspiel gegen unsere Eisenbahner auf dem neuem Sportplatz.

„Rapid“ in Klagenfurt. Kommen den Sonntag, den 26. August, bestreitet unsere Rapid ein Gastspiel in Klagenfurt gegen den dortigen R. A. C.

Der Grazer „Sturm“ absolviert am 25. und 26. d. M. in Maribor zwei Gastspiele und zwar spielen die Gäste am Samstag gegen „Rapid“ und Sonntag gegen „Maribor“.

„Rapid“-Athleten! Zum sonntägigen Revanchewettkampf gegen „Zeleznikar“ wird in folgender Aufstellung angetreten: Dolinsek, Kasper, Schell, Frankl, Bernat, Amon, Winterhalter, Mayer, Skalat, Rubl und Böschnigg Valentin; Ersatz: Koito und Bergler.

Der „Witbacher Sportverein“ gastiert am 2. September in unserer Stadt. Den Gegner stellt wieder S. S. R. Maribor.

„Planinka“. Sonntag, den 19. d. M. um 17 Uhr Zusammenkunft beim Kollegen P e s s e l in Radbanje. — Alle Teilnehmer an der dreitägigen Regla-Partie (27.—29. August) wollen ihre Zustimmung zur Teilnahme bis zum 23. August (Abend) bekanntgeben. 153

Neuer Weltrekord. Im Stockholmer Stadion fand ein großes internationales Meeting statt, an welchem eine ganze Reihe von Olympia-Athleten teilnahmen. Von den ausgezeichneten Ergebnissen ist besonders der Speerwurf des Olympiasiegers L u n d q u i s t hervorzuheben, der mit 71.07 Meter einen neuen Weltrekord aufstellte.

Die Straßen-Weltmeisterschaften im Radsahren, welche auf einer 19 Kilometer langen Strecke bei Budapest stattfanden, verzeichnen nachstehende Ergebnisse: **Verursaher:** 1. R o u s s e (Belgien); 2. Rebe (Deutschland); 3. Wölle (Deutschland); **Amateurfahren:** 1. G r a d e (Italien); 2. M a r a (Italien); 3. Aerts (Belgien). Der Sieger Rousse ist am Ziele bewußtlos zusammengebrochen.

Der Tschechoslowakische Fußballverband verlangt in einem an das Mitropa-Cup-Komitee gerichteten Schreiben von „Graf-

janst“ eine Entschädigung für die durch die Zagreber erfolgte Abgabe des für Sonntag angelegt gewesenen Cup-Matches. Die Tschechen fordern außerdem die strafweise Perfizierung des Spieles zugunsten der Viktoria-Zizkov. Wie uns berichtet wird, werden die Spiele doch zur Austragung kommen und zwar am 26. d. M. in Prag und am 2. September in Zagreb.

Olympia-Sieger in Wien. Am Schwimmmeeting des Wiener Sportvereines Nafosch vom 24. bis 27. d. M. beteiligen sich u. a. auch die Olympiasieger Marika Korolus, Kojac, René Borg und Crabbe.

Der Fußballländerkampf Ungarn gegen Finnland, der in Helsingfors zur Austragung kam, endete 2 : 2.

Das erste Mitropa-Cupspiel wurde am Feiertag in Wien erledigt. Admira (Wien) schlug überlegen Slavia (Prag) 3 : 1.

Oesterreich führt im Tennisländerkampf gegen Rumänien, der in Pörtlach ausgetragen wird, 2 : 0. A r t e n s schlug L u p u b 6 : 1, 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3 und M a t e j k a siegte über ebendenselben Spieler mit 9 : 7, 6 : 2, 6 : 2.

El Quasi, der schwarze französische Marathonläufer, soll am 1. September l. J. eine viermonatige Reise nach den Vereinigten Staaten unternehmen und dort einen Marathonlauf bestreiten.

Olympisches Geschäft. Die Bilanz des zweiten Teiles der neunten Olympiade ergibt eine Bruttoeinnahme von 1,425.000 holländischen Gulden.

Volkswirtschaft

Rückgang der Weltkhopfenproduktion

Eröffnung des Internat. Hopfenbaukongresses in Novisjad.

In Novisjad wurde gestern der internationale Hopfenbaukongress eröffnet, zu dem sich Vertreter aus Deutschland, Frankreich, der Tschechoslowakei, Oesterreich und Polen eingefunden haben. Die Tagung wurde vom Vorsitzenden des wohnednischen Hopfenbauverbandes Josef M e d e r eröffnet. Im Laufe der Beratungen wurde die Notwendigkeit festgestellt, alljährlich einen Hopfenbaukongress zu veranstalten, um über Hopfenbau und Ernteertrag sowie gemeinsames Vorgehen auf den Märkten zu beraten. Der deutsche Vertreter Dr. Karl S c h l o d e r (Münster) teilte mit, daß in Deutschland heuer mit einer Ernte von 155.000 Meterzentner (der Zentner zu 50 Kilogramm) gegen 205.000 Meterzentner im Vorjahre zu rechnen sei. In der Tschechoslowakei ist das Verhältnis 160.000 Meterzentner gegen 216.000 Meterzentner, in J u g o s l a w i e n 120—130.000 Meterzentner gegen 104.000 Meterzentner, in Oesterreich 2000 gegen 3000 Meterzentner, in Polen 42.000 gegen 50.000 Meterzentner, in Frankreich 60.000 gegen 76.000 Meterzentner. Es ist

also mit einer V e r m i n d e r u n g der Hopfenproduktion um 120.000 Meterzentner gegen das Vorjahr zu rechnen.

Fahrpreisermäßigung für die Besucher der Grazer Jubiläumsmesse 1928

(2. September — 7. Oktober).

Die österreichischen Bundesbahnen gewähren den Besuchern der Grazer Messe in der Zeit vom 25. September bis 11. Oktober eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung.

Ebenfalls 25% Ermäßigung innerhalb derselben Zeit bewilligt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.

Die Tschechoslowakischen Staatsbahnen u. die Jugoslawischen Staatsbahnen räumen den Messebesuchern eine 25%ige Ermäßigung ein, während die italienischen Staatsbahnen 30% (24. September bis 22. Oktober) und die bulgarischen Staatsbahnen 50 Prozent Fahrpreisbegünstigung den Messebesuchern zubilligen.

In der Zeit vom 19. September bis 21. Oktober können die Messebesucher die 50%ige Fahrpreisermäßigung der Erit. n. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und in der Zeit vom 22. September bis 15. Oktober die gleiche Ermäßigung auf den Schiffen der Kgl. ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft erhalten.

Die Cosulich-Linie räumt den Messebesuchern eine 25%ige Herabsetzung der Mittelmeerpassegetarife in der Zeit vom 16. September bis 21. Oktober ein, während der Lloyd Triestino in der gleichen Zeit 10% Ermäßigung für Gruppen von mindestens 10 Messebesuchern zubilligt.

× Züricher Schluschkurse vom 16. d. M. Berlin 123.80, Holland 208.30, Newyork 519.5625, London 25.21 ein Ahtel, Paris 20.285, Mailand 27.165, Brüssel 72.275, Kopenhagen 138.70, Stockholm 139.10, Oslo 138.70, Madrid 86.625, Buenos Aires 219.125, Prag 15.395, Budapest 90.59, Warschau 3.16, B e o g r a d 9.1290, Sofia 3.75, Warschau 58.225, Wien 73.235.

× Novisjader Produktenbörsen vom 16. d. M. B e i j e n, B a c k a e r (79—80 kg) 242.50—247.50, Oberbanater (79—80 kg) 242.50—247.50, Banater, Parität Bräse (79—80 kg) 237.50—242.50, Eriemer (79—80 kg) 237.50—242.50 — G e r s t e, B a c k a e r, Banater und Eriemer (64 kg) 255—265, B a c k a e r Sommergerste (68—69 kg) 305—315. — H a f e r, B a c k a e r, Banater und Eriemer 215—220. — M a i s, B a c k a e r und Eriemer 304—306, Banater 302.50—305. — M e i s l, B a c k a e r „Ogg“ und „Og“ 370—380, „2“ 350—360, „5“ 330—340, „6“ 295—305, „7“ 255—265, „8“ 190—200. — D o h n e n, B a c k a e r und Eriemer weiß 3% 600—620. — K l e i e in Jutehäuten. B a c k a e r und Eriemer 180—185, Banater 177.50—182.50.

Ein Opfer der Wissenschaft



Der bekannte Tuberkuloseforscher Doktor Ottolar D o r a t, Dozent an der Universität Prag, machte sich zu Forschungszwecken Injektionen von Tuberkelkulturen. Er mußte seinen Opfermut im Dienste der Menschheit mit dem Tode bezahlen.

Der Landwirt

Der Roggen als Hauptbroitfrucht

In Frankreich und England wird zumeist Weizenbrot gebacken. Der Deutsche hält mit Recht an den nährstoffreicheren, guten Korn brot fest, weshalb der Roggen auch als die Hauptbroitfrucht gilt. Roggen gedeiht zudem auch noch auf leichten Böden, selbst auf Sandböden, wo andere Getreidearten versagen. Am besten gedeiht er allerdings nach Alee oder nach Hülsenfrüchten, kann aber auch nach Hafer und Gerste und nach sich selbst gebaut werden, wenn das Feld in gutem Kraftzustand ist. Stallmistdüngung ist wegen Verunreinigung und Brand- und Rostgefahr weniger anzuraten; man gibt zur Körnerfrucht lieber mineralische Dünger und zwar auf das Hoch 80 bis 100 kg 40% Kalifalz, 180 bis 250 kg Thomasmehl und 80 kg Kalifitstoff. Der Boden soll einen guten Schluß haben, weshalb das Feld einige Wochen vor der Saat hergerichtet und gedüngt werden soll. Den Kalifitstoff kann man auch in zwei Gaben geben, die erste Gabe einige Wochen vor der Saat, die zweite Gabe im zeitlichen Frühjahr vor Beginn des Schossens auf die vollkommen trockene Saat. Zur Vermeidung von Lagerfrucht baue man nur lagerfeste Sorten, wie Grottenhofer, Miller-Roggen und andere, die auch für trockene Lagen geeignet, anspruchslos und wetterfest sind.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Tanzwut in aller Welt

Schon einige Male war von dem amerikanischen „Tanzturnier“ die Rede, das erst durch das Einschreiten der Newyorker Polizei ein Ende fand. Wie wir einem ausführlichen Bericht entnehmen, wurde das Turnier im Anfang nur wenig und auch dann mit Spott und Hohn beachtet, gewann beim Publikum mit der Ausdauer der „Ueberlebenden“ aber beständig an Interesse. Das Dauertanz-Schauspiel hatte mit hundert Paaren eingesetzt, welche Zahl bei der herrschenden Temperatur in des Wortes wahrster Bedeutung schließlich auf 9 Paare zusammenschmelzen schien. Täglich brachen mehrere Jünger und Jünglerinnen Terpsichores zusammen. Beginnender Wahnsinn, der zuweilen die sonderbarsten und grotesksten Formen annahm, kam bei einzelnen zum Durchbruch, die jedoch nach kurzer Rast ebenso heftig als vergeblich den verlorenen Pohn wieder einzunehmen trachteten.

Da war unter anderen eine hübsche, kleine Blondine, die zuletzt wie tot an der Schulter ihres Gährtens hing, der sie langsam mit sich herumschleppte und sie zur Rastzeit, die Füße leicht bewegend, auf dem Bett lagte, von dem sie sich abgab. Die Biegestunde anscheinend frisch und tanzlustig aufstand. Da war eine anmalige junge Turnerin, deren Augen und Gebärden an

letzten Tage einen wilden, irrsinnigen Rausch anzunehmen begannen. Wieder andere hielten die Tortur merkwürdig gut aus, so daß bei einigen selbst eine Gewichtszunahme zu verzeichnen war.

Der ursprünglich ausgelegte Preis betrug 5000 Dollar, der zu gleichen Teilen an sämtliche Mitglieder des „Marathon“ im Augenblick der Beendigung zur Verteilung kommen sollte. Als Besuch und demnach Kassen-einnahme sich zusehends steigerten, streikten die je von einem Anwalt begleiteten Tänzer und weigerten sich zuerst, ihre respektiven Zelte zu verlassen, ehe ihre Forderung von 400 Dollar für jeden Teilnehmer bewilligt würde. Die Einigung ging ohne weitere Unterbrechung vor sich und an die tanzenden Paare erging der strenge Befehl, von nun an wirklich zu tanzen, anstatt im üblichen gewordenen langsamsten Gehschritt die Füße schleifend zu bewegen und sich auch nicht mehr wie bisher mit ihren „Trainern“ oder dem Publikum in Gängen und Logen zu unterhalten.

Aus rotgestreiften Markisen waren auf der einen Seite der großen Arena die Zelte für die weiblichen und auf der anderen Seite für die männlichen Tanzgladiatoren errichtet worden. Auch ein Hospitalzelt gehörte dazu, von dem die Sage ging, daß dort außer Arzneien so manches verbotene, stärk-

de Tränklein zu haben war. Verschönerungs-
künstler aller Art waren zur Stelle, und zu-
erst benutzten die Tanzenden einen beträcht-
lichen Teil der Raftviertelstunde, die ihnen
aus jeder Stunde gestattet war, um sich
massieren, frisieren, maniküren zu lassen und
dergleichen. Je weiter jedoch das Turnier
fortschritt, um so sparsamer gingen sie mit
den kostbaren 15 Minuten um, die größten-
teils dem Schlaf gewidmet wurden, und sie
versuchten nun, die Verschönerungskünste
nach Möglichkeit, selbst Rasieren während
des Tanzes, ausführen zu lassen. Livrierte
Angestellte des „Madison Square Garden“
reichten den von Tanz- und Dollarslust
Besessenen auf Wunsch Erfrischungen in Gestalt
von Milch oder Orangensaft. Genau wie bei
den Zirkusvorstellungen oder den großen
Faustkämpfen, die auch in diesem neuen Ri-
senbau stattfinden, waren zahlreiche Ver-
käufer von Brötchen, der berühmten „rosa
Limonade“, eisgekühlten „weichen“, d. h.
alkoholfreien Getränken, „Esquimo Pies“
(mit Schokolade bezogenen Scheiben Gefro-

renes) und andere Süßigkeiten zur Stelle,
und sie machten namentlich nach Mitter-
nacht, wenn das 25.000 Plätze enthaltende
Haus sich etwa ein Viertel gefüllt hatte, gute
Geschäfte. Im bunt zusammengewürfelten
Publikum „rieten“, wie der amerikanische
Ausdruck lautet, Damen und Herren in ele-
gantester Toilette „Ellenbogen“ mit italia-
nischen Schuhputzern, Regern, Thirefen und
Japanern, Sportsleute mit Ladenschmädchen
und Arbeitern.
Es war Mode geworden, nach dem Thea-
ter oder dem Diner im „Garden“ abzustei-
gen. Viele blieben stundenlang faszinierte
Zuschauer, entwickelten sich zu Stammgästen,
die mit den tanzenden Paaren gut bekannt
wurden. Unter großem Beifall wurden be-
sondere Preise gestiftet, sowohl für gutes
Tanzen und hübsche Aufmachung, als z. B.
auch für das gewinnendste Lächeln, und so
mancher Scheck und Dollarschein fand seinen
Weg zu den Tänzern. Ein besonders be-
liebtes Paar soll über 7000 Dollar Extra-
einnahmen erzielt haben. Texas Guinan,

ehemalige Brettschauspielerin und originell-
burschikose Besitzerin eines bekannten
„Nachtclubs“, bot einem der Paare 2000
Dollar, um in ihrem Kabarett aufzutreten.
Das Turnier beschwor förmliche Zeitung,
Kritik- und Witzstürme herauf. Obwohl ge-
lindesten Weise mit Derwisch- und St. Veits-
tänzen verglichen, wurde der Verkauf doch
von einer langen Reihe von Zeitungsberichter-
stattern täglich aufs genaueste beobachtet
und beschrieben. Abgesehen von ärztlicher
Kritik in bezug auf die gesundheitschädli-
chen Folgen für die Teilnehmer wurden
Klagen der Theaterunternehmer laut, die
solche Vorführungen nicht unberechtigter-
weise für viel anstößiger erklärten als viele
der von der Zensur unbarmherzig verbote-
nen Theaterstücke.
Zuerst hübsch, ja zum Teil elegant geklei-
det, wurde das Aussehen der choreographi-
schen Flagellanten, die Augen von grünen
Schirmen gegen das grelle Vogellicht ge-
schützt, zusehends salopper und nur wenige
hielten sich bis zuletzt adrett. Auffallend

darunter das beliebteste Paar — es ist köh-
len sauberen weißen Leinenanzug, je im
lichten Seidenkleid. Nach der zwanglosen
Beendigung des grausamen Spiels, das bei
den Teilnehmern und dem interessierten
Publikum zuerst viel Mißvergügen ausge-
löst hatte, erschienen die sieghafte Dauer-
tänzer vergnügt nach zwei Ruhetagen, den
beiden ersten, die ihnen seit zwanzig Tagen
schweren, die Mädchen in neuen Klei-
dern, die Männer in farblosen Smoking.
Jeder von ihnen erzielte in 45 Minuten
ununterbrochenen Tanzes ein Kubert, das
47.75 Dollar nebst 10% Prozentzulage v.
21.20 Dollar enthielt. Das des Eingreifen
der Polizei hätte der Tanz noch unabsehbare
Zeit fortgesetzt werden können, teilte der
Impresario bedauernd dem versammelten
Publikum mit.
Na, vielleicht kommt es noch zu einem
zweiten Tanzturnier, wo sich dann die ver-
ehrten Paare ganz und gar austoben kön-
nen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Photoapparate in allen For-
maten, Optiken und Preisla-
gen auf Abzahlung. Platten u.
Papiere aller Weltmarken, in
allen Formaten, immer frisch.
Photomeyer, Golpostea ulica.
3018

Besondere Kaufgelegenheit!
Schreiben Sie sich sofort meine
Adresse auf. Geschliffene Bett-
federn für Pöster und Tuchen-
ten, 1/2 zu Din. 38. — Versand
Postnachnahme wenigstens 5 kg
aufw. 2 Prozovig. Chem. Bett-
federnreinigung, Zagreb, Mica
82. 9382

Abonnenten werden aufgenom-
men auf vorzügliche Post. Mit-
tagessen und Nachtmahl 13 Din.
Gasthaus „Beleli dom“. Bojās-
niška 5, Marusič. 9830

Realitäten

Achtung! Großer Gemüsegar-
ten samt Ernte zu vergeben.
Dravna cesta 20. 9813

Ein- oder zweistödiges Haus in
Maribor zu kaufen gesucht.
Nähere Auskunft in der Ver-
waltung. 9837

Zu kaufen gesucht

Zusammenlegbares Eisenbett,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter „Eisenbett“ an
die Verwaltung. 9778

Wiener Messe

2. bis 8. September 1928 (Rotunde bis
9. September)
SONDERVERANSTALTUNGEN:
„Technische Neuheiten
und Erfindungen“ / Internationale
Hafen-Ausstellung / Reklame-
Ausstellung / Wiener Pelz-
mode-Salon / Ausstellung für
Nahrungs- u. Genußmittel /
Land- u. forstwirtschaft-
liche Musterschau —
Erste Österreichische Tiermesse
(4.—6. September 1928)
Zuchtvienschau — Nutzvienschau — Pferdeschau
Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier
Grenzübertritt nach Österreich. Das ung. Durchreisevisum
wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze
erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den
jugosl., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im
Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr.
Auskünfte aller Art und Messeausweis (à Din 40.—)
erhältlich bei der Wiener Messe-A.-G., Wien VII.,
sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse —
bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus,
und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor:
Filiale der Laibacher Kreditbank, Erste jugoslawische
Transport A.-G., Schenker & Co. Meljska cesta 16 u.
Tujsko-Prometna Zveza za Mariborsko oblast. 9240

!!!

Juwelen, Gold, Silber-Mün-
zen, falsche Zähne, antike Uh-
re lauft zu allerhöchsten Preisen
Juwelier Tjger, Golpostea uli-
ca 15.

!!!

Suche gut erhaltenen, sofort ge-
brauchsfähigen Gleichstrommo-
tor, 220 Volt Spannung, 12 bis
15 PS. Offerte sind zu stellen
an Franz Jovle, Lesna industri-
ja, Dploinica. 9828

Gut gehende Gemischtwaren-
handlung wird zu kaufen oder
zu pachten gesucht. Best. An-
träge unter „Ehestens“ an die
Verwaltung. 9852

Zu verkaufen

Schneidermaschine verkauft bil-
lig Kralj, Tvorniška cesta 30,
von 7 bis 8 Uhr früh. 9774

Motor-Fahrrad ist um 1200 D.
zu verkaufen. Splavarsta ulica
Nr. 7 bei Safarič. 9823

Ein gut gehendes, fünfjähriges
Pferd samt Geschirr und Wagen
sowie auch eine Melkkuh mit 10
Liter Milch täglich zu verlan-
gen. Anzufragen Glavni trg 4.
9834

Zu vermieten

Gut möblierte Wohnung, zwei
Zimmer und Küche, sofort zu
vermieten. Adresse in der Ver-
waltung. 9853

Rein möbliertes Zimmer mit
streng separiertem Eingang so-
fort zu vergeben. Koroska ul.
5, Hochparterre, links. 9832

Zimmer und Küche, separiert,
elektr. Licht, Autobusverkehr,
zu vermieten. Unter „Nettes
Heim“ a. d. Verw. 9833

Zu mieten gesucht

2-3-Zimmerwohnung mit Zu-
gehör, nach Möglichkeit ein Ba-
dezimmer, im Zentrum oder
Welle von kinderlosem Ehepaar
gesucht. Mit Preisangabe unter
„Ruhige Partei 1928“ an die
Verw. 9710

Leeres, reines Zimmer, mit se-
pariertem Eingang, womöglich
mit Küche, wird mit 1. oder 15.
September gesucht. Anträge un-
ter „Zimmer 1928“ an die Ver-
waltung. 9826

Nettere, ruhige, alleinstehende
Frau sucht leeres Zimmer. An-
träge erbeten unter „Pünktliche
Zahlerin“ an die Verw. 9824

Stellengefuche

Zahlelnerin, kautionsfähig,
sucht entsprechenden Posten im
Gasthause oder Buffet. Best.
Anträge unter „Nr. 10“ an die
Verwaltung. 9814

Suche Stelle als Wirtschafterin.
Adresse i. d. Verwalt. 9836

Offene Stellen

Ein Zuträger wird sofort auf-
genommen. Kavarna „Merkur“
in Celfe. 9761

Suche intelligentes Fräulein
zu meinen 11-, 8-, 5- und 3-jäh-
rigen Kindern. Anträge mit
Bild und Zeugnisabschriften an
Frau Dr. Emanuel Ravthm,
Bača-Topola bei Subotica zu
richten. 9788

Schneiderlehrling wird per so-
fort aufgenommen. Cverlin,
Golpostea 32. 9788

Aushilfsbüglerin wird auf-
genommen. 1. Maribor, parna
pralnica, Krekova ul. 12. 9773

Lehrjunge wird aufgenommen
im Friseuralon Franz Arnej-
šek, Frantovanova ul. 5. 9806

Lehrjunge oder Mädchen wird
aufgenommen. Hotel „Maribor-
ski dvor“. 9807

Suche ein gut deutsch sprechen-
des Kinderstudenmädchen zu
einem dreijährigen Buben nach
Bjelovar, Kroatien. Lichtbild
mit Zusage erwünscht. Antritt
des Dienstes sofort. Dr. Bela
Milhofer, Bjelovar. 9820

Lehrling, der slow. u. deutsch.
Sprache mächtig, wird sofort
aufgenommen. Ferd. Kauf-
mann, Spegereihandlung, Kral-
ja Petra trg 1. 9808

Praktikant(in) für Kanzlei und
Geschäft, der slow. und deutsch.
Sprache in Wort und Schrift
vollkommen mächtig, wird per
sofort gesucht. Persönlich ge-
schriebene Offerte unter „Ver-
lässliche Kraft“ an die Verwal-
tung. 9831

Flinke Hauschneiderin wird
gesucht. Adresse in der Verwal-
tung. 9800

Gesucht wird Köchin. Anfragen
bei Stein, Presernova ul. 1, 2.
Et., von 11—12 vorm. 9827

Es wird ein tüchtiges und bra-
ves Dienstmädchen katholischer
Religion zum Eintritt spätes-
tens am 10. September gesucht.
Arbeit als Stubenmädchen und
Aushilfe der Hausfrau, in frei-
er Zeit deutsche Konversation
mit einem Kinde von 12 Jah-
ren. Ansuchen bei Professor M.
Schäffer, Subotica (Drački
Dom). 9844

Sichere Existenz bietet sich Jhe-
nen durch den Verkauf unseres
Haushaltungsartikels. Schreiben
Sie sofort an Gen.-Vertretung
Rahman & Müller, Maribor,
Postfach 2. 9855

Verloren - Gefunden

Geld wurde gefunden. Aneker,
Koroska cesta 102. 9830

Große Auswahl

Crep de Chine

von Dinar 58.—'aufwärts
zu haben nur bei der Firma

J. TRPIN

Glavni trg 17.

Selbständige

Korrespondentin

für Deutsch und Slowenisch, m.
langjähr. Praxis sucht ein gro-
ßes Industrie-Unternehmen. An-
tritt sofort. Ausführl. hand-
schriftliche Offerte in den betref-
fenden Sprachen mit Zeugnis-
abschriften, Photographie und
Gehaltsansprüchen an die Ver-
walt. unter „Perfekt“. 9764

Kaufe altes Gold, Silberkro- nen, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreise!

A. Stumpf, Goldarbeiter, Ko-
roska cesta 8. 8907

FEINSTEN HIMBEERSAFT

frisch erzeugt aus heurigen Gebirgshimbeeren, Muster
und Offerte jederzeit prompt. offeriert zu Konkurrenzpreisen

IVAN BAUMAN

velezganjarna in izdelovanje sadnih sokov
ST. ILJ V SLOV. GORICAH 9846

Schmerz erfüllt geben wir allen Freunden
und Bekannten Nachricht, daß unsere innigst
geliebte Tochter und Schwester, Fräulein

Anica Flucher

nach schwerem Leiden, versehen mit den Hl.
Sterbesakramenten, im schönsten Alter von
18 Jahren für immer von uns geschieden ist.
Das Leichenbegängnis findet Samstag,
den 18. d. M. um halb 6 Uhr abends von
der Leichenhalle in Studenci aus statt.
Die Hl. Seelenmesse wird Montag, den
20. d. M. um 7 Uhr früh in der Dompfar-
kirche gelesen werden.

Die tieftrauernden Eltern

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unserer lieben
Mutter, resp. Großmutter und Urgroßmut-
ter sprechen wir allen Freunden und Be-
kannten unseren herzlichsten Dank aus; ins-
besondere danken wir dem Herrn Pfarrer
B a r o n für seine trostpendende Grabrede,
der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci für
das ehrende Geleite und den Hausparteien
für die schönen Blumen Spenden. 9811

Studenci, Ljubljana, Graz, Mödling.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familien
Baader, Dolinschek, Felber, Redelko. 9811

»Vierass« Rasier-Klingen aus bestem schwedischen Stahl der Fabrik J. VOOS D. SOHN, SOLINGEN



Verlangen Sie überall nur
„VIERASS“-Klingen und Sie
werden sich ständig mit Zu-
friedenheit rasieren. Qualitativ
auf der Höhe!
Preis nur 4 Dinar per Stück.

Aufträge für Slowenien effektiert die Generalvertretung und das Lager:
UNIVERSAL, Ljubljana, Krekov trg 10